

# Metzer Zeitung



Ausgabestelle und Anzeigenannahme:  
Römerstraße 23 (Ecke).  
Redaktion und Geschäftsstelle:  
Partenstraße 4 (Bort. Metz).

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis vierteljährlich (im Voraus zahlbar) im Gebiete der deutschen Postverwaltung Mark 2.80; die Zustellungsgebühr durch den Postboten beträgt vierteljährlich 42 Pf. mehr.

Anzeigen:  
die einfache Zeitzeile 20 Pf.  
Reklamen:  
die Zeitzeile in Zeitschrift 50 Pf.

Nr. 228.

Metz, Donnerstag den 1. Oktober 1914

XXXIV. Jahrgang.

## Metzer Zeitung

Bestellungen für das 4. Quartal werden noch immer entgegengenommen.

Die „Metzer Zeitung“ ist nachweislich die verbreitetste Tageszeitung in Metz.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

### \* Die neueste Russenschmach.

Die Schergen des Zaren haben es gewagt, den greisen all-ehrlichen Senior der Polenfraktion des Deutschen Reichstags, Fürst Radziwill, unter Spülungsverdacht nach Petersburg zur Aburteilung zu schaffen. Das mühte Schlimmsenfalls der Truppen werden, der das Gesetz des Russischen Kaisers zum Überlaufen bringt. In Russland wie in Deutschland besteht unzweifelhaft die Überzeugung, daß ein Edelmann von der Sinnesart des mehr als blödsinnigen Fürsten Radziwill sich niemals zur Spülungsfähigkeit erniedrigt. Er hatte den Zoll auf dem Landgut eines russischen Verwandten verbracht und war durch den Kriegsausbau an der Rückkehr nach der Provinz Posen verhindert worden. Die Russen verhafteten ihn alsbald. Ein fatales, aber kein verhängnisvolles Ereignis. Er wäre nicht der einzige deutsche Parlamentarier gewesen, dem derartiges zustieß. Wir erinnern nur an den ebenfalls in Russland festgehaltenen forschrittskundigen Abgeordneten Dr. Ahlbeck. Daß man den Fürsten Radziwill vor ein Tribunal schleppt, gefährdet vielleicht vielleicht aus Anger über das Gefüllagen des Rüderungswertes des Großfürsten Nikolai gegenüber dem Polentum. Es bleibt abzuwarten, ob russische Brutalität sich an dem ehrwürdigen Greis vergreifen wird. Gleichwohl es, dann könnte Russland wohl gewiß sein, daß das gesamte Polentum wie ein Mann erhebt, die Weichselprovinzen zur Stütze einer Macht werden, in der die altpatrioten polnischen Befreiung, Senke und Heimat, dünktiges Werk verläufen.

### Überaus günstiger Stand des deutschen Geldmarktes.

W Berlin, 30. Sept. (Amtlich) Die Reichsfinanzverwaltung hat beschlossen, die auf die Kriegsanleihe gezeichneten Beträge voll zuzuteilen. Für die auf die aufgesteckte Summe übersteigenden Betrag an Schakanweisungen wird Reichsanleihe zugestellt, wofür durch die reichlich eingegangenen Wahlzeichnungen die Möglichkeit geschaffen ist. Die Zeichner erhalten Amtseitleitungen von der Stelle, bei der sie gezeichnet haben. Von dem Empfang der Zeichnungen schreiben an können die Zahlungen geleistet werden.

### Erklärung der Vertreter der deutschen Erwerbsstände.

#### Huldigungstelegramm an den Kaiser.

W Berlin, 28. Sept. (Nachrichtlich) Die heutige gemeinsame Sitzung des Deutschen Handelstages, des Deutschen Landwirtschaftsrats, des Kriegsausschusses der Deutschen Industrie sowie des Deutschen Handels-, und Gewerbeamtes ist am überaus starken Beifall einen erhebenden Erfolg.

Ein frevelhafter Krieg ist gegen uns entbrannt. Eine Welt von Feinden hat sich verbündet, um das Deutsche Reich politisch und wirtschaftlich zu vernichten. Voll Zorn und voll Begeisterung erhob sich, um jenen Kaiser

(Nachdruck verboten.)

### Der Sieg des Herzens.

Roman von Otto Elster.

Und in hochmütiger Haltung verließ sie das Zimmer. Hans saß in einem Sessel und preßte die Hand vor die Augen. Dann sprang er wieder auf. „Eva...!“ rief er.

Aber auch diese hatte still das Zimmer verlassen.

Frau Magnus sah tief zurückgründig in einem Fauteuil und blickte mit finstern Auge in das siedende Kaminfeuer, während der Kommerzienrat, ihr Gatte, aufgereggt in dem luxuriös ausgestatteten Boudoir auf und ab schritt. Der dicke, weiche Vorerteppich verschluckte allerdings jedes Geräusch seiner Schritte, nur zweimal knarrten seine Stiefel so leise, und seine Bewegungen wurden auch gleichsam gedämpft, ebenso wie seine Stimme, durch die Umgebung, welche dazu gehäuft schien, traurisches Schweigen oder flüsternes, leises, zärtliches Gespräch zu verhindern.

Aber wenn der Kommerzienrat auch seine Stimme mögliche und in seinen Äußerungen und Bewegungen sich zwang aufzutragen, so zitterte sein ganzes Leben doch in einer Erregung, die auch in seinen Worten widerlangt.

„Deine Freunde sind mit dem Baron hat uns in eine sehr böse und häßliche Geschichte verwickelt“, sagte er, und seine Augenbrauen zogen sich hinter zusammen. „Sie kann uns den guten Ruf unseres Hauses kosten, und mein Geschäft wird darunter leiden. Ich habe Dir oft gewarnt.“

Frau Magnus machte eine ungeduldige Bewegung.

„Rauthelm war ebensoviel Dein, wie mein Freund“, unterbrach sie ihn. „Du hast ihn auch zu mancherlei heimlichen Diensten benutzt.“

„Für die ich ihm bezahlt habe. Das waren rein geschäftliche Angelegenheiten, die hier nicht in Frage kommen. Hier handelt es sich um unsere gesellschaftliche Stellung, die durch Rauthelm bloßgestellt und gefährdet ist. Du hast Deinen Salan einem geschwätzigen Spieler — vielleicht einen Galionsfeste — geschenkt.“

„Das muß doch erst noch bewiesen werden!“

Der Kommerzienrat zog die Schultern, als wollte er sagen: „Mein Gott, das ist ja doch längst bekannt!... aber er unterbrach die Bemerkung und fuhr fort:

„Ich will nicht darüber streiten. Nur mich kommt es darauf an, daß unter Name in diesem Prozeß nicht genannt wird, und wenn Du ein Mittel weißt, wie das zu verhindern ist, lohne ich Dich, mir dieses Mittel zu nennen.“

„Ich weiß ein Mittel“, entgegnete seine Gattin mit einem leichten Lächeln, indem sie sich aus ihrer ruhenden Lage aufsetzte, „aber es kostet Geld...“

„Darauf kommt es mir nicht an.“ verließ er rasch.

„Na gut — so schreib mir einen Scheid über fünfundschwanztausend Mark aus...“

„Das ist ein bisschen teuer! Was willst Du mit dem Gedanke anfangen?“

„Das ist meine Sache. Aber ich denke damit die ganze häßliche Angelegenheit aus der Welt zu schaffen.“

„Und wenn es nicht geschieht, dann habe ich mein Geld verloren!“

„Du wirst deshalb doch noch kein armer Mann“, meinte sie spöttisch.

„Das nicht! — Aber es ist doch eine Summe...“

„Wenn ich meinen Zweck nicht erreiche, erhältst Du das Geld zurück.“

„Bist Du Deiner Sache so sicher?“

„Ich glaube ja — also bitte den Scheid — ohne Geld bin ich machtlos.“

„Du hast Dein eigenes Vermögen...“

„Es handelt sich um Deinen guten Namen, wie Du sagst, — also ist es an Dir, Opfer zu bringen. Aber wenn Du das Geld höher stellst, als Deinen guten Namen — nun, mir soll es auch so recht sein!...“

„Aber nein — nein! — Du sollst das Geld erhalten!“

Er ging eilig zu den eleganten Damenschreibstühlen, der in einer von breiten Blattplatten angestellten Nische stand, zog sein Schreibbuch hervor und füllte die Anweisung aus.

„Hier“, sagte er, mit einem leichten Seufzer das Pferderiemen Gattinreichend, „Du kannst das Geld jederzeit erhaben.“

„Gut — ich danke Dir — und nun bitte ich Dich, mich zu verabschieden. Ich muß ausfahren und mich umkleiden. Ich hoffe, Ihr heute abend schon gute Nachrichten zu können.“

„Das wäre mir sehr lieb! — Aber noch eins! Wie sieht es mit Edith und Vallhausen? Daraus kann doch nun nichts mehr werden.“

„Ich glaube, Edith denkt nicht mehr daran. Sie spricht wenigstens nicht mehr davon. Ich bin übrigens der gleichen Meinung wie Du, daß wir Vallhausen lassen müssen. Es ist gut, daß die Verlobung Ediths mit ihm noch nicht vollständig geworden ist.“

„Du warst sonst sehr ehrgeizig darüber.“

„Ja — weil ich den Reiseh Edith mit ihm sah — aber das ist ja nun vorüber! — Aber ich mag mich eben...“

„So will ich gehen. Hoffentlich gelingt Dir alles nach Wunsch.“

„Wünsch...“ sagte Frau Magnus und wünschte ihm leicht mit der Hand.

Als sie allein war, erhob sie sich rasch aus dem Sessel und eilte zum Telefon. Als die von ihr gewünschte Ver-

geschart, das deutsche Volk einmütig. Jeder unserer Krieger in Heer und Flotte weiß, daß es sich um Sein oder Nichtsein des Vaterlandes handelt. Daher haben unsere Waffen ihre glänzenden Erfolge errungen, daher wird ihnen der Sieg beschieden sein. Hierfür bringt auch die starke Gesundheit unserer Volkswirtschaft und der beispiellose Erfolg der mit fast 42 Milliarden Mark gezeichneten Kriegsanleihe. Wohl hat uns der Krieg schwere wirtschaftliche Lasten auferlegt, freudig sind sie für das Vaterland übernommen worden. Zu jedem weiteren Opfer bereit, sind alle Teile des deutschen Wirtschaftslebens, der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und des Handwerks einmütig entschlossen, bis zu dem Ergebnis durchzuhalten, das den ungeheuren Opfern dieses Krieges entspricht und dessen Wiederkehr aussicht. Dann wird eine gerechte Grundlage gegeben sein für neue Blüte, neue Macht und neue Wohlfahrt des Deutschen Reiches. — Es wurde dann geschlossen, folgendes Telegramm abzusenden:

„Se. Majestät dem Deutschen Kaiser, Großes Hauptquartier: Eurer Majestät bringt die von dem Deutschen Handelstag, dem Deutschen Landwirtschaftsrat, dem Kriegsausschuß der Deutschen Industrie und dem Deutschen Handels- und Gewerbeamttag veranstaltete große Versammlung die eindrucksvolle Huldigung dar. Einmütig im Zorn über den frevelhaften Krieg, einmütig in der Zuversicht auf den Sieg unserer Waffen und einmütig die Vertreter aller Teile des deutschen Wirtschaftslebens, der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und des Handwerks, ihre alte Entschlossenheit, durchzuhalten bis zu dem Ergebnis, das den ungeheuren Opfern dieses Krieges entspricht und dessen Wiederkehr aussicht. Dann wird unter seinem glorreichen Kaiser das Deutsche Reich auf sicherer Grundlage zu neuer Macht und Wohlfahrt gelangen.“

Dr. Römpf, Graf von Schwerin-Löwitz,  
Noetger, Friedrich, Platé.

Dank des Kaisers auf das Huldigungstelegramm von Seiten der Erwerbsstände.

W Berlin, 30. Sept. Auf das von der Versammlung der deutschen Erwerbsstände an den Kaiser gerichtete Huldigungstelegramm ist beim Deutschen Handelstag nachdrückliche drakonische Antwort eingegangen: Reichstagspräsident Kämpf, Berlin. Der einmütige Zusammenschluß der Vertreter des gesamten deutschen Wirtschaftslebens und die kräftvolle Bekundung des festen Willens, den unserem Vaterlande aufgedrängten Erfolgen zu trotzen, auch auf wirtschaftlichen Geiste freie Durchausführung, haben Mich außerordentlich erfreut. Meinen herzlichsten Dank. Meine herzlichste Arbeit. Gott der Herr schenke das Werk mit seinem Segen und lasse alle die schweren Opfer unserer Bürger zu einer guten Saat werden für eine glückliche Zukunft des deutschen Volles und Vaterlandes. Wilhelm I. R.“

### Elasch-Lothringen.

W Strasbourg, 25. Sept. Oberst Mathies, der gefallene Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 136, dessen Leiche aus Frankreich zur Beerdigung hierher überführt worden war, wurde am Donnerstag nachmittag zur letzten Ruhe bestattet. Es folgten im Trauergeselte der stellvertretende kommandierende General Ritter Henckel v. Gilsaheim, Stadtkommandant Bietighof gen. Scheel und General v. Schubert, sowie zahlreiche Offiziere, meist Leichtbewunderte, die in Strasbourg augenscheinlich sind. Die Mannschaften der 1. Kompanie des Regiments trugen den Sarg zur Gruft. Oberst Mathies hinterließ eine Witwe und 5 Kinder.

W Strasbourg, 25. Sept. Folgende Botschaften der Reichs- und Telegraphenverwaltung aus Elasch-Lothringen nach dem Tod des Oberst Mathies:

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„Elasch-Lothringen macht die Meister darauf aufmerksam, daß die Leiter der französischen Geiseln mitgeschleppt werden.“

„



# Eden-Theater

Heute 4 Uhr  
vollständig neues Programm.  
Soloisten:  
Rechtsanwalt August Müller  
z. Zt. Unteroffizier d. L.  
Direktor Willy Schüller  
mit neuen Vorträgen.

## Institut Hänle, Metz, Prinz Friedrich Karlstraße 14.

Die 7 Kandidaten des Instituts haben am 26. September vor der hiesigen Prüfungskommission mit Erfolg die Einjährigenprüfung abgelegt und zwar wurden sämtliche auf Grund ihrer guten schriftlichen Leistungen von der mündlichen Prüfung befreit. Wiederbeginn des Unterrichts am 1. Oktober. Anmeldungen werden täglich im Institut, Prinz Friedrich Karlstraße 14, von 3—4 Uhr entgegengenommen. 21648

## Ia. spanischer Rotwein

20 Pfennig per Liter.

Abgelag. 1906! Bordeaux- u. Burgunderweine

### Spezielle Stärkungsweine

für Kranke und Rekonvaleszenten.

Cognac, Rum, 21602

Magenbitter, Champagner, Liköre  
in jedem gewünschten Quantum. Gebinde von 10, 14, 20 Liter Inhalt und mehr.

Mirabell, Quetsch, Kirsch, Ia Ware.

Carbonell, Weingroßhandlung

Moulins bei Metz, Haupstrasse Nr. 42.

## Für Militär und Wiederverkäufer

gelangt von heute ab

# Schokolade

zu allerbilligsten Preisen  
zum Verkauf.

Aug. Petto

z. Zt. Metz, Hotel Metropol  
am Hauptbahnhof.

# EMIL KLEIN

Weingroßhandlung,  
4 Geisbergstrasse 4  
offert gute 21836

**Rot- und Weißweine,**  
**Bordeaux,**  
**COGNAC, RHUM,**  
zu mäßigen Preisen.

# Kartoffeln

(Juli-Nieren) beste Salat- und Bratkartoffeln, Centner Mk. 4.80 offeriert:

## G. H. MEYER.

Verkaufsstellen: 21752

METZ, Elsässerstrasse 6 und Nanzigerstrasse 5.  
MONTIGNY, Chausseestrasse 31 und Viktoriaplatz.

## Tüchtigen Verkäufer

der Lebensmittelbranche  
sucht 21820

## Fritz Pasquay

Devant-les-Ponts.

## Stärkungsweine

wie 21323

Trappistenweine

Ordeaux

Burgunder

Ungarwein

Malaga

Madeira

Porto

Champagner

Rhum, Cognac

liefert prompt und zu günstigen

Preisen die Weingroßhandlung

E. Hennequin

Metz

St. Eucheriusstrasse 4-6-8.

Bedarfs-

Artikel

für den

Feldzug!